



Epidemiologisches Bulletin

24. Januar 2003 / Nr. 4

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Zum Welt-Lepra Tag 2003

Erfassung, Behandlung und Betreuung der Lepra optimieren!

Entscheidende Zurückdrängung erscheint absehbar

Der 50. Welt-Lepra-Tag am 28. Januar 2003 gibt Veranlassung, die Situation dieser Krankheit kritisch zu analysieren. Lepra ist eine alte Plage der Menschheit, die uns trotz aller Fortschritte der Bekämpfung weiter herausfordert. Jahrhunderte lang fristeten Leprakranke ohne Aussicht auf Heilung ein elendes, hoffnungsloses Dasein. Durch deutlich sichtbare Verstümmelungen gezeichnet, wurden und werden sie und ihre Familien zum Teil noch heute als „Aussätzig“ von der Gesellschaft ausgegrenzt. Diese Situation änderte sich mit dem Einsatz des (bereits 1928 entdeckten) Wirkstoffs Dapson zur Behandlung der Lepra nach 1940. Erstmals war die Erkrankung im Frühstadium heilbar, wobei das Medikament über Jahre eingenommen werden musste. Nach anfänglichen Fortschritten in der Therapie kam es in der Folge durch das Auftreten resistenter Bakterien zu Rückschlägen.

Die dramatische Abnahme der Zahl der Erkrankten in den vergangenen zwei Dekaden ist ein Erfolg neu entwickelter Therapiekonzepte, zuletzt in Form einer Polychemotherapie (engl. **Multidrug Therapy, MDT**). Noch im Jahr 1966 gab es 11 Millionen Leprakranke weltweit, im Vergleich dazu waren es 2001 „nur“ etwa 1,4 Millionen. Ein großer Erfolg. Bisher gibt es allerdings keinen Grund, in den Bemühungen im Kampf gegen diese Krankheit nachzulassen! Lepra bleibt eine Krankheit der Armen. 760.000 Neuerkrankungen im Jahr 2001 – die zweithöchste Anzahl in den vergangenen 10 Jahren – sind angesichts der Tatsache, dass Lepra heilbar ist, viel zu hoch (Tabelle 1).

	1999	2000	2001
Prävalenz	753.263 Erkr.	597.232 Erkr.	635.404 Erkr.
Neu diagnostiziert	738.284 Erkr.	719.330 Erkr.	763.317 Erkr.

Tab. 1: Weltweite Leprasituation in den Jahren 1999–2001 (Quelle: WHO)

Die WHO hat sich im Einvernehmen mit den Mitgliedsländern im Jahr 1991 das Ziel gesetzt, die Lepra in den Endemiegebieten soweit zurückzudrängen, dass sie kein relevantes gesundheitspolitisches Problem mehr darstellt. Dieses Ziel, das von der WHO mit einer Elimination gleichgesetzt wird, soll bis 2005 erreicht sein. Als eliminiert gilt die Krankheit nach WHO-Kriterien, wenn weniger als 1 Leprapatient pro 10.000 Einwohner der Bevölkerung zur Behandlung registriert ist. Bei einer Weltbevölkerung von 6,1 Milliarden Menschen entspräche das rund 600.000 Neuerkrankungen pro Jahr weltweit. Das Erreichen dieses Zieles ist nach Darstellung der WHO in greifbare Nähe gerückt, so dass die **Elimination der Krankheit bis 2005** verstärkt propagiert wird. Die Tatsache, dass im Jahr 2001 noch eine Zunahme zu beobachten war, wird auch mit einer verstärkten Aufmerksamkeit und Erfassungsaktivität erklärt.

Die **International Leprosy Association (ILA)** und die **Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.** (ehemals **Deutsches Aussätziges Hilfswerk, DAHW**) schätzen allerdings ein, dass die WHO das Problem der Leprabekämpfung zu sehr verharmlost und kritisieren einiges an der aktuellen WHO-Strategie zur Bekämpfung der Lepra. Im Hinblick auf ca. 700.000 Neuerkrankungen jährlich

Diese Woche

4/2003

Lepra:

- ▶ Situation in der Welt
- ▶ Situation in Europa und Deutschland

Virusmeningitis:

Zur Situation und zu einer örtlichen Häufung von Enterovirus-Infektionen in Sachsen-Anhalt

In eigener Sache

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

Aktuelle Statistik

Stand vom 22. Januar 2003

(1. Woche)

ZA
4456
ZB MED

